



Schülerinnen und Schüler der Robert-Bosch-Gesamtschule haben einen Friedensmarsch durch die Hildesheimer Innenstadt organisiert. FOTO: CLEMENS HEIDRICH

Für den Frieden in Europa auf die Hildesheimer Straßen

Zwei Schulen aus Hildesheim beteiligen sich am Freitag an einem Friedensmarsch durch die Innenstadt / Pastor Axel Kawalla lobt Einsatz

Von Julia Haller

Hildesheim. Es ist Freitagvormittag, die Sonne scheint – und über 1000 Kinder und Jugendliche laufen durch die Hildesheimer Innenstadt. „Eigentlich“, sagt ein Junge zu seinem Klassenkamerad, „ist das ein perfektes Wetter für die Jo-Wiese.“ Eigentlich könnte der Zug, der da mit einem Banner durch Hildesheim zieht, auch für das Klima demonstrieren, immerhin ist Freitag. Doch die Schüler und Schülerinnen der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG) und der Oskar-Schindler-Gesamtschule (OSG) haben sich nicht auf den Weg zur Jo-Wiese gemacht und gehören auch nicht zu Fridays for Future. Sie demonstrieren für den Frieden.

„Dieser Friedensmarsch war auch von den Schülern und Schülerinnen gewünscht“, erklärt René Mounajed, Leiter der RBG und Vorsitzender des Schulleiterverbandes

Niedersachsen. „Es ist ein gutes Ventil.“ Am RBG startet der Zug gegen 10 Uhr, geht klassenweise Richtung Hauptbahnhof, dann durch die Fußgängerzone, macht einen kleinen Schlenker über den Marktplatz und endet schließlich in der Andreaskirche. Begleitet wird der Friedensmarsch von neugierigen Blicken der Menschen, die in der Innenstadt bummeln oder bei einem Kaffee im Freien die Frühlingssonne genießen. „Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden“, steht auf dem Banner, den die Abschlussklasse des RBG in der vordersten Reihe trägt. Es ist ein Auszug aus der Unesco-Verfassung – die RBG selbst ist eine Unesco-Schule.

In der Kirche empfängt Pastor Axel Kawalla die Schüler und Schülerinnen mit lobenden Worten. „Ihr macht das Richtige“, sagt er vor den

fast restlos gefüllten Kirchensitzen. „Ihr habt den Frieden im Blick.“ In Begleitung eines summenden Tons, den der Pastor vorgibt und die Schülerschaft nachahmt, steigen anschließend selbstgebastelte Friedenstauben und Kraniche an Holzstäben die Kirchendecke empor. „Es macht nichts, wenn ihr den Ton nicht trefft“, sagt Pastor Kawalla. „Dem Frieden ist das egal.“

Und dann kommen stellvertretend auch noch einige Schüler und Schülerinnen zu Wort. Maxi aus dem 10. Jahrgang sagt etwa: „Wir stehen für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit.“ Und was Frieden überhaupt bedeutet, hat Melissa sich gefragt. Die 12-Jährige besucht die siebte Klasse. „Frieden bedeutet für mich Freiheit, Toleranz. Frieden bedeutet, keine Angst zu haben.“

Während sich die Schüler und Schülerinnen im Anschluss wieder auf den Weg zurück in ihre Klassenzimmer machen, setzt sich die Schü-

lerschaft der OSG in Bewegung. Auch diese treffen für eine kurze Andacht in der Andreaskirche ein. An ihrem Friedensmarsch nehmen rund 400 Schüler und Schülerinnen teil, auch das benachbarte Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte (LBZH) schließt sich der Aktion an. Zuvor schrieb die OSG bereits Briefe an den russischen Präsidenten Wladimir Putin, die unter anderem an das Außenministerium und die Pressestelle der Bundesregierung gingen.

Die vielen Aktionen der Schulen in Hildesheim zeigen, wie wichtig das Thema für die Lehrkräfte und Schülerschaft ist. Die Realschule Himmelsthür bildete kürzlich eine 155 Meter lange Menschenkette in Form des Peace-Zeichens, die OSG plant kommende Woche etwas ähnliches mit sämtlichen Jahrgängen. Außerdem sollen Pakete für die Aktion Tschernobyl-Hilfe gepackt werden.